

Das Urteil des neutralen Auslandes

Englands Kriegsschuld klar erkannt - Die klare Beweisführung wickte

gehen und ihren Völkern durch Presse und Rundfunk zur Kenntnis gebracht. An den verantwortlichen Stellen in diesen Ländern werden diese Ausführungen als eine schmerzhafteste Vorlesung empfunden und als derartig erbebenhaft bezeichnet. Das wahre Gesicht Englands, so heißt es in den ersten Kommentaren aus diesen Staaten, ist durch die Danziger Entscheidung erbebenhaft bloßgelegt und zeigt, wie Chamberlain und seine Regierung alle Bemühungen für die Erhaltung des Friedens systematisch gescheitert haben.

Im nächsten werden die Ausführungen Ribbentrops - zum Beispiel in Ungarn - zum Teil wörtlich, aber überall in langen Auszügen wiedergegeben. Die ungarische Presse unterteilt dabei die Schuld und Verantwortung Englands für den Krieg in Europa, wobei sie Großbritannien als den Friedensfeind Nummer 1 bezeichnet. Nach der Haltung steht völlig im Zeichen der bedenklichen Danziger politischen Erklärungen. In Jugoslawien hat die Aufklärung der von Reichsaussenminister erlassenen unrichtigen Angaben über die englische Kriegsschuld überall Aufsehen gefunden. In offiziellen Kommentaren dieses Landes wird zum Ausdruck gebracht, daß die in Danzig vorgelegene Aufklärung der englischen Politik und ihrer Kriegsschuld ein ganz neues Licht auf die Vorgeschichte des gegenwärtigen Kriegszustandes in Europa wirft. In manchen Blättern werden gegen die unrichtigen Angaben ihrer Regierung darüber Ausdruck, daß in ihnen die Entschlossenheit des deutschen Volkes zum Kampf gegen England mit größtem Ernst aufgenommen wird.

Die nordische Welt hat die dänische Presse unterteilt sich nicht in den hier bereits angeführten Stimmen, und auch in Schweden wird der Verstoß in den unangenehmsten Entschlossenheit, den Krieg gegen die Engländer zu führen, größte Bedeutung geschenkt. So erregt sich bereits wenige Stunden nach der Danziger Rundgebung, die das Ausland in Zukunft tun wird, hat, was Deutschland in Zukunft tun wird.

Der Tatsache ist einhellig: Europa befindet sich in einem Krieg, den es England zu verdanken hat. Deutschland vertritt mit Aufbietung aller Kräfte, dem Kontinent der Freie zu erhalten. Das es nun eingeleitet hat, daß dieses Ziel auf Grund der verbrecherischen Haltung der englischen Regierung nicht mit friedlichen Mitteln erreicht werden kann, hat es im letzten Augenblicke hingeworfen. Friede ist aufgegeben. Und nun führt Deutschland diesen Krieg, um mit anderen Worten die Vorantsetzung für ein dauerhaften europäischen Frieden zu schaffen.

Feindliche Nachhaken über die Grenze zurückgeworfen

Berlin, 25. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Willkür wurde in der letzten Nacht in der Gegend Hühnerfeld zurückgeworfen. Es kostete keine besonderen Anstrengungen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres an der Westfront

Berlin, 25. Oktober. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, weist am 25. Oktober an der Westfront bei den an den letzten Abenden in der Gegend Hühnerfeld zurückgeworfenen feindlichen Truppen. Der Generaloberst sprach verächtlichen Abredungen der Feindtruppen Dank und Anerkennung für ihre hervorragende Haltung und ihre zähe Verteidigung. Er dankte den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die sich bei den Kämpfen besonders ausgezeichnet hatten, das Gelingen ihres Kampfes.

Wieder zwei britische Dampfer verfenkt

London, 25. Oktober. Der britische 400-Tonnen-Dampfer „Zafer“ ist in der Nordsee von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Der Dampfer ist in Spanien registriert und gehörte der Gesellschaft „La Zuzifenne“.

London, 25. Oktober. Nach Mitteilung des Londoner Hauptquartiers ist ein weiteres britisches Schiff verfenkt worden. Es handelt sich um den in Glasgow registrierten, im Jahre 1937 erbauten 7200-Tonnen großen Dampfer „Clanslow“.

England liefert Futtermittel

Moskau, 25. Oktober. Wie man hört, ist schon vor einigen Tagen im Rahmen der deutsch-sowjetischen Verhandlungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion ein Kaufvertrag über die Lieferung von Futtermitteln abgeschlossen worden. Auf Grund dieses Vertrages wird ab sofort sowjetisches Futtermittel in Höhe von einer Million Tonnen nach Deutschland geliefert. Es dürfte sich bei diesem Abkommen um den größten Getreidegeschäft handeln, der jemals zwischen zwei Ländern vereinbart wurde. Die Lieferungen des Futtermittels sollen nach dem nächsten Winter beginnen und im Laufe von zwei Monaten beendet sein.

Vor dem ungarischen Kriegsgesicht kam ein Prozess um Abgaben, in dessen Verlauf 18 Personen wegen Spionage angeklagt wurden. Die Angeklagten sind bis 18 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Stockholm, 25. Oktober. Die Stockholmer Nachrichten über die Verhandlungen der Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Die Kopenhagener Blätter sehen England als Kriegsschuldigen. Die ungarische Presse unterteilt sich nicht in den hier bereits angeführten Stimmen, und auch in Schweden wird der Verstoß in den unangenehmsten Entschlossenheit, den Krieg gegen die Engländer zu führen, größte Bedeutung geschenkt. So erregt sich bereits wenige Stunden nach der Danziger Rundgebung, die das Ausland in Zukunft tun wird, hat, was Deutschland in Zukunft tun wird.

Daladier soll sich verantworten

Die französische Regierung weicht parlamentarischer Diskussion aus

Paris, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die französische Kammer für die zweite Lesung der Resolution annehmen. Der Bericht über die Verhandlungen der Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Paris hamkelt

Paris, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Indien präferiert die Rechnung

Gandhi droht England - Vor einer Indienebelste im Unterhaus

London, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

London, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Klare Beweisführung

London, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

„Unerschütterlichkeit der Achse“

Berlin, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Auch in Griechenland starke Wirkung

Athen, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Die Ribbentrop-Rede beherzigt das Bild der argentinischen Presse

Buenos Aires, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

London, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Nur eine wirklich gute Zigarette kann man Zug für Zug genießen

ATIKAH 57

Boischafter General Ishima in Wladivostok beim Führer

Berlin, 25. Oktober. Der Boischafter General Ishima ist am 25. Oktober in Wladivostok beim Führer eingetroffen. Der Boischafter wird von dem Reichsaussenminister empfangen werden. Der Boischafter wird von dem Reichsaussenminister empfangen werden. Der Boischafter wird von dem Reichsaussenminister empfangen werden.

Zielenputz kostet 1,2 Milliarden RM.

Berlin, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Bulgarier bleibt neutral

Sofia, 25. Oktober. (Eig. Meld.) Die Verhandlung der Resolution über die Danziger Rede. Allgemein wird dabei hervorgehoben, daß Deutschland den Friedenshandlung Aufnahme, der ihm von England hingeworfen wurde, „Dagens Wärdet“ sehr ungünstig bereits im Jahre 1933 eine Zusammenkunft zwischen dem Führer und Daladier verhindert worden sei. Daladier habe mit großer Kraft und Bitterkeit gesprochen. Wenn es in der gegenwärtigen Situation noch irgendwelche Friedenshoffnungen gäbe, so müßten sie von einer solchen Erklärung sehr wesentlich reduziert werden.

Berge von Büchern für unsere Soldaten

Jeder hilft freudig am Aufbau von Front- und Lazarettbüchereien - Wo bleibt Dein Beitrag?



NOVEMBER
Stuhl: Westhoffmann, Bonker-Wulff (R.)
KWHW-Plakette für November
Die Plakette, die im kommenden Monat an den Türen unserer Wohnungen erscheinen wird

Wer von uns in diesen Tagen Gelegenheit hatte, in der Gaustadt die Vermundeten im Refektorium 1 und 2, in den Kliniken und im Elisabeth-Krankenhaus zu besuchen, wird vielfeltig überrascht von Vermundeten aus anderen Städten bekommen hat, der weiß, daß viel wichtiger als die Frage nach Errichtungen die nach dem Zielstoff ist: „Daß du mir vielleicht ein Maß zum Selten mitgebracht?“ fragt der Vermundete seine Tante, die ihn an Stelle der fernem Mutter, die in Halle leidet, und die gute alte Frau schüttelt den Kopf: „Daß du auch gerade ein Buch haben wollest, mir könnte ich denn das abnehmen!“ Beim nächstenmal will sie gewiß ein mitbringen, der dann fest sie nach ratlos vor dem Ausmaß, die sie so hat: „Wenn das man das Mühlsteig für einen Soldaten.“



Die Frau des Blockleiters mußte den ganzen Tag an der Wohnungstür für die Berge der Bücher für die Vermundeten in Empfang nehmen

fe, was an einzelnen Büchern schon bereit lag, gleich mitgenommen, um es weiterzuleiten an die Ortsgruppe. Wer noch nicht so weit war, mer noch Zeit brauchte um Bücher und sich rasch vom Blockleiter noch beraten ließ, was wohl geeignet sei, der hat das Entzette dann dem Blockleiter in die Wohnung getragen oder tut es noch. „Unser Wohnung nicht aus wie ein Buchladen“, sagt seine Frau. „Viel Interessantes ist dabei, auch viele Leihbücher - dem Gemüht nach Leihbücher - Bücher, die sogar Schwervermündete halten können. Unsere Bücher haben schon Buchstabe voll auf die Ortsgruppe geleitet.“

Kisten stehen schon versandfertig

Von dort aus sind die Kisten und Kisten voller Bücher in die Kreisleitung gewandert. Dort lagern sie in großen Stapeln, werden sortiert und verpackfertig gemacht. Wohin sie kommen? Ja, das kann man auf der Kreisleitung auch noch nicht sagen. Ehe der Transport in die Lazarett (nicht nur in Halle und in unserem Gau) beginnen kann, muß ja ein für das ganze Reich gültiger Plan aufgestellt werden. Aber mit dieser Frage ist, daß unsere Vermundeten nicht lange mehr auf ihre geliebte Kost zu warten brauchen.

Einen Vorteil hat zudem das Warten für die immer noch nicht dazu gekommen sind, eine Auswahl zu treffen oder sich aus einem Vorkaufsband zu trennen: „Das hat mir soviel Freude gemacht - das ist sicher richtig.“ Sie können noch wählen und zusammenwählen, können die Bücherpakete, um dem Blockleiter den Weg zu sparen, gleich auf ihre Ortsgruppe tragen und das befallige Gemeindefest mit heimbringen. Sie sind auch dabei, in der gegenwärtigen helfenden Gemeinschaft.

Kein Steuer-Sammisjuchlag für Einberufene

Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß von Steuerpflichtigen, die der Wehrmacht angehörend, also von aktiven Wehrmachtsangehörigen, Wehrpflichtigen des Wehrdienstes, die in den aktiven Wehrdienst eingeeilt worden sind, und von sonstigen Personen, die in den aktiven Wehrdienst eingeeilt wurden, ein Steuermisjuchlag nicht zu erheben ist. - Es handelt sich hier um den Steuer-Sammisjuchlag, der in Höhe von 2 v. H. des zehnjährigen Steuerbetrags sonst immer dann zu erheben ist, wenn eine Steuerzahlung nicht rechtzeitig geleistet wird.

Helfst Kohle sparen!

Unsere Kohle ist nicht nur einer unserer wertvollsten Rohstoffe, sondern schafft uns auch die notwendigen Devisen für die Einfuhr anderer Lebensgüter. Die Zentrale zwingt uns zum sparsamen Verbrauch dieses doppelt kostbaren Gutes. Die Kohlen alle Volksgenossen, die Kohlen für den Hausbrand verwenden, mitwirken, ein volkswirtschaftliches Problem zum Nutzen der Gemeinschaft zu lösen. Was ist beim Heizen alles zu beachten, um mit möglichst wenig Brennstoff die größte Wärmeleistung zu erzielen. Zunächst ist für den Heizer eine Heizfähigkeit bis zu prüfen, ob er innen und außen den normalen Anforderungen genügt. Ist die Heizleistung innen gering, sind Unachtsamkeiten oder Risse vorhanden, so muß neu ausgemauert und sorgfältig abgedichtet werden, und zwar so schnell wie möglich, um jedem unnötigen Brennstoffverbrauch vorzubeugen. Es ist auch nicht gleichgültig, wie der Heizer bedient wird. Bei falscher Bedienung wird erheblich mehr Brennstoff verbraucht. Man achte also darauf, daß beim Anheizen und dann auch beim Nachheizen stets der ganze Heizer mit, damit die Heizleistung nicht durch die von unten hindurch fließende Luft abgeführt werden. Der Heizer ist nicht immer der alleinverantwortliche, es heißt sehr oft ein sachgemäßer Behandlung und richtiger Bedienung.

Ist aber der Heizer nicht in Ordnung, so beherrsche man dies sofort mit dem Hauseigentümer oder Verwalter, der dann für die Instandsetzung jenseits Sorge tragen muß. Heizer und Schornsteinfegermeister müssen an Orte gezogen werden, denen die Aufsicht und die Kontrolle der Feuerstätten obliegen und so muß gemeinsam erzielt werden, jedem Volksgenossen auch bei fortwährender Instandhaltung der Brennstoffe ein behagliches Heim zu sichern.

Landeshauptmann Otto für weitere 12 Jahre bestätigt

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Kurt Otto, ist nach Ablauf der ersten Wahlperiode durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen auf weitere zwölf Jahre wiederum in das Amt des Landeshauptmanns berufen worden. Der Reichsminister des Innern hat ihn darauf einzuweisen und in seinem Amte bestätigt.

Reichsleiter Heidegger kommissarischer Regierungschef in Kalisch

Reichsminister Dr. Dr. Fritz hat Reichsleiter und Oberbürgermeister Dr. Friedrich Heidegger in Naumburg beauftragt, die kommissarische Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Regierungschefes in Kalisch zu übernehmen.

Jungvolk sammelt Altmaterial

NSG. Es war schon vor dem Kriege immer eine Aufgabe der Jugend, verfallene Sorten von Altmaterialien zu sammeln, um diese zur Wiederverwertung der Welt zu verwenden. Für die Dauer des Krieges ist dies aber besonders notwendig und nach den Richtlinien der Reichsjugendführung wird das Jungvolk in besonderer Weise damit beauftragt! Die Erfassung und Verwertung des Altmaterials bilden heute mehr als je einen wesentlichen Bestandteil unserer wirtschaftlichen Abwehrkraft. Wir können es uns nicht leisten, mit solchen für unser Volk äußerst wichtigen und teuren Stoffen zu haufen oder gar Verschwendung zu treiben. Darum muß auch die geringste Menge gesammelt und wieder verwertet werden.

In der nächsten Woche wird im ganzen Gau Halle-Verdberg das Jungvolk von Haus zu Haus gehen, um alle gesammelten Altmaterialien zu erfassen. Gesammelt werden: Eisen, Holzschutteln und Metallfolien.

Die Bevölkerung unseres Gaus wird gebeten, folgende Altmaterialien auszugeben und dem Jungvolk zur Verfügung zu stellen:

1. Eisenwerkzeuge. Bis zum 28. Oktober 1939 wird für jeden Verbraucher ein Ei abgegeben. Näheres ist aus der heutigen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters zu erfahren.

Die Preise für Einheits-Seife

Niedrige und gleichbleibende Preisgestaltung gesichert

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat mit seiner Anordnung vom 27. Oktober 1939 die Preise für Seifen und Waschlauge geregelt, soweit sie gemäß Anordnung der Reichsleiter für industrielle Weiterverarbeitung in Zukunft noch hergestellt werden. Für die Seife ist ein Preis festgesetzt, der dem Kleinverkaufspreis höchstens 15 Pf. für Wasserseife 20 Pf. und für Waschlauge (Seifen) 22 Pf. für das Doppelpackt bis 200 Gramm beträgt.

Die Handelsspannen für die verschiedenen Handelssorten sind ebenfalls geregelt. So betragen a. B. die Handelsätze des Einzelhandels 30 v. H. bei Seifen und 20 v. H. bei Waschlauge, die des Großhandels einheitlich 15 v. H. berechnet vom Verkaufspreis der betreffenden Seife.

Mitternachts-Vorstellung

„Premiere der Butterflut“

Das Thema Butterflut liegt uns Hallensern in diesem Jahre besonders nahe, weil viele von uns die Oper im Stadttheater gesehen haben oder noch sehen werden. Der schon einmal bei der kleinen Frau Schmetzlerin zu Gast war, der wird sich in dem Fernantritt-Gaus, das sie im Film wie auf der Bühne hat, leicht zurechtfinden und auch in der Handlung, die die Aufführung der Oper umgibt: Dem Butterflut-Geschehen eine Rolle zu geben, dieser Wunsch ist eben nachstehend wie dramatisch wirksam. Der Spielleiter Garmine Gallone entwirft mit Geschick die eine tragische Lebensgeschichte aus der anderen und zeigt uns Maria Ebotari zweifellos als Butterflut. - Als kleine Sängerin in Wolanona lernen wir sie kennen. Wir verfolgen ihren Aufstieg und ein trotz Erfolg bitteren Fall bis zu jenem Tage, an dem sie den Mann, der sie einmal verlassen, wiedertrifft. An diesem Abend, dem Premiereabend der „Madame Butterfly“, als deren erste Aufführung sie uns gezeigt wird, findet die Sängerin ihr eigenes Schicksal. Sie singt mit jener Selbsterlebensfähigkeit, die nur aus höchstem Können erwachsen kann, der herrliche Stimme hat dramatische Tiefe und geht zu Herzen, ohne rühnisch zu stimmen. Filmreife Leistung ist sie eine sympathische Leistung. - Die „Butterflut“ sollte hier bei Hohen Wilsdorf, der durch sein natürliches Spiel für sich einnimmt. Der innere Konflikt, in den er gerät, als er während der Aufführung der Butterflut ihre herrliche Stimme hört, können wir nicht beschreiben. Sie hat eine muttere und sehr herrliche Gefährtin der Sängerin, und für diese wieder ist Paul Kemp ein durch sein bloßes Erscheinen zumachen

und die Bitte der Vermundeten weitergeleitet als Appell an die Gemeinschaft. Der einzelne würde ratlos vor seinen Bücherbestand stehen, und wenn er wirklich noch gefunden hat, was er für geeignet hält, ebenso ratlos fragen: „Ja, wo hin damit?“ Er würde es - vielleicht auf einen Haufen schon vorhandener Bücher - zu „einer“ Vermundeten schicken und „hoffen“, daß er es weiterleite an Kameraden. - Aber das ist nicht. Die Frage nach dem Wohin nimmt die NSDF, dem einzelnen ab.

Gehen doch seit den letzten Tagen die Blockleiter von Haus zu Haus und haben

Aus der Provinzial-Blindenakademie

In der Provinzial-Blindenakademie fand die Geleitsprüfung für die Reifeprüfung für die Aufnahme in die Oberreife der Provinzial-Blindenakademie statt. Die Prüfung bestand über Prüfung mit der Note „gut“.

Seit einiger Zeit bildet die gleiche Schule befähigte Jungen und Mädchen zu Selenotypisten und Selenotypistinnen aus. In diesen Tagen erfolgte in einem Sondergang die Abschlußprüfung unter Vorsitz des Direktors Ruhn der Kaufmännischen Privatlehre von Wilhelm Baer. Die sechs Anwesenden Teilnehmer waren in der Prüfung besonders leistungsfähig und bestanden die Prüfung mit „sehr gut“ und „gut“. Die Leistungen zeigen, daß auch der blinde Junge reichlich bei höherer Ausbildung in seinem Beruf mit seinen lebenden Kameraden aufnehmen kann.

Aus der Kulturarbeit der NS

Beginn der Theaterprojekte

Der Verwaltungsring der NS eröffnete seine Tätigkeit in drei Nächten am 10., 12. und 16. November mit Beginn des Projekts „Minna von Barnhelm“, entfallen an einer Zeit, in der sich nach dem Siegen Friedrichs das Geschehen die Hände eines deutschen Nationalsozialisten regten und sich aus in der Dichtung gegen übermächtige weltliche Einflüsse zu behaupten hatten. Der Gründung der Verwaltungsrings geht am 6. November eine maßvolle Vorstellung voraus, die als Verberanbarung gedacht ist und insbesondere Kartenbestellungen zuläßt: O. O. Dierkes Schauspiel „Halle a. S. von einem“ befindet sich in der Bearbeitung von Marionettenbühne am 30. Oktober, für das der Verwaltungsring der NS ebenfalls Kartenverteilung hat.

Nächsterabend. Der Dichter Dr. Ludwig Finkh hielt heute auf Einladung des Volksbildungsvereins in der Aula der Martin-Luther-Universität aus seinen eigenen Werken.

Aus der Provinzial-Blindenakademie

In der Provinzial-Blindenakademie fand die Geleitsprüfung für die Reifeprüfung für die Aufnahme in die Oberreife der Provinzial-Blindenakademie statt. Die Prüfung bestand über Prüfung mit der Note „gut“.

Seit einiger Zeit bildet die gleiche Schule befähigte Jungen und Mädchen zu Selenotypisten und Selenotypistinnen aus. In diesen Tagen erfolgte in einem Sondergang die Abschlußprüfung unter Vorsitz des Direktors Ruhn der Kaufmännischen Privatlehre von Wilhelm Baer. Die sechs Anwesenden Teilnehmer waren in der Prüfung besonders leistungsfähig und bestanden die Prüfung mit „sehr gut“ und „gut“. Die Leistungen zeigen, daß auch der blinde Junge reichlich bei höherer Ausbildung in seinem Beruf mit seinen lebenden Kameraden aufnehmen kann.

Vorläufige keine Namensänderungen mehr

Die Bearbeitung von Namensänderungsangelegenheiten, also Namensänderungen, Namens-Beziehungen und Wiedereinnahme von Namensänderungen nach dem Gesetz über die Veränderung von Familiennamen und Vornamen vom 5. 1. 1938 ist bis auf weiteres einzuhalten. Diese Anordnung trifft der Reichsminister des Innern in einem Erlass an die nachgeordneten Behörden.

Mit der Straßenbahn zusammengelassen

Am Mittwoch früh nach 13 Uhr ließ vor dem Grundriß Wertheimberger Straße 18 ein Unfall passieren. Einmalige Straßenbahn der Wehrmacht ankommen. Der Verkehrsunfall ging glimpflich ab. Lediglich ein Sanitätswagen der Straßenbahn wurde abgerissen. Personen wurden nicht verletzt.

Es gab Kohlen auf der Straße. Gestern kippte vor dem Grundriß Wertheimberger Straße 20 ein mit Kohlen beladener Anhänger eines Kraftfahrzeuges infolge Fahrerfehlers um. Personen wurden nicht verletzt.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
 gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
 Abonnement: 250. Die M.N.Z. ist das einzige Ver-
 bindungsblatt sämtlicher Überlebenden der Partei im Gau
 Halle-Verberg und der Bezirke. Für Unterhalt und
 ansonsten eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlei-
 hung: Halle (Saale), Wallenrodsring 1 B. Fernr. 278 31.
 Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 295

Belegpreis monatlich 2.— RM. Ausland 20 RM.
 (Postgebühr) 2.10 RM. (einmal 40.000)
 (Postgebühr) zusätzlich 0.10 RM. (einmal 40.000)
 Ab-
 oler monatlich 2.— RM. Keine Gegenüber-
 rechnung möglicher höherer Gewinne. — Der Bezug gilt
 für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
 Donnerstag, 26. Oktober 1939

Ausgabe Halle

Die Welt rechnet jetzt mit Entscheidungstampf

Größte Wirkung der Rede von Ribbentrops im Ausland

Die deutsche Entschlossenheit macht starken Eindruck Die Waffen entscheiden

Von unserer Berliner Schriftleitung

Rom, 25. Oktober. Die große Rede des Reichsaußenministers steht im Mittelpunkt der römischen Presse. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ betont, daß die Rede sowohl Deutschlands Vorhaben, den Krieg, wenn notwendig, bis zum Ende durchzuführen, wie die unmittelbaren und entfernteren Ursachen des Konfliktes anzeige. Für diese Ursachen interessiert sich Europa vor allem. „Diese Ursachen sind der Vertrag von Versailles und die Haltung der Warschauer Regierung während der letzten Periode ihres Daseins.“

Zeitung „La“ unterstreicht die Aufzählung der vergeblichen Anforderungen des Föderals, mit England einen freundschaftlichen Ausgleich zu finden. Wenn Deutschland nun den Kampf, zu dem es genötigt worden sei, aufnehme, so kämpfe es gegen den britischen Imperialismus, und zwar auch als Verteidiger aller, die unter englischer Gemaltheit leiden. Der Krieg werde, so schließt das englische Blatt seine Betrachtung, von Deutschland mit solcher Stärke und Entschlossenheit geführt werden, die das Erstaunen der Welt erregen werde.

führen. Es ist klar, daß man die Ausführungen Ribbentrops gegen England in der Türkei besonders hervorhebt. Es ist dabei zu beachten, daß der kürzlichige Artikel der Moskauer „Iswestija“ in der türkischen Presse bisher noch immer keinen Kommentar gefunden hat. Es dürfte für die türkischen Zeitungen nicht einfach sein, die ersten Reaktionen auf Ribbentrops an die Adresse Ankara zu kommentieren.

Die große Spannung, mit der Europa und die Welt die Rede des deutschen Reichsaußenministers in Danzig erwartete, ist bereits wenige Stunden nach Beendigung der Ausführungen von Ribbentrop durch die ebeno großes Echo abgelöst worden. Die Klaren feststellen, die Ribbentrop über die in ihrer Redeung nur auf Krieg gegen Deutschland wählende englische Politik machte, haben überall in der Welt einen ungetrübten Eindruck hinterlassen. In Europa beschäftigen sich mit den Worten des deutschen Außenministers nicht nur die Politiker und Staatsmänner, auch die Arbeiter und Bauern sind begeistert.

Deutschland antwortet mit Taten

Brüssel, 25. Oktober. In vielen Schlagschriften haben alle belgischen Blätter die wesentlichen Punkte der Rede des Reichsaußenministers hervor, die sichtbar einen tiefen Eindruck hervorgerufen hat. In erster Linie hat hier die Rede die Überzeugung hervorgerufen, daß Deutschland fest entschlossen ist, zu handeln und die Ableitung der Friedenshandlung durch Chamberlain mit Taten zu beantworten.

Überblickt man die bis jetzt vorliegenden Stimmen des Auslandes, dann muß festgestellt werden, daß die von Ribbentrop angekündigte Vorentscheidung über die Schicksale Englands am Krieg eine tiefe Wirkung erzielt hat und als höchstes angesehen wird. Die Abrechnung mit Chamberlain, der Reichsland des englischen Premierministers von München, sowie seine nur mit dem Ziel eines Krieges mit Deutschland geführte Politik dem ehemaligen Polen gegenüber, wird mit besonderer Aufmerksamkeit in den mittleren und kleinen Staaten Europas beachtet, zumal diesen ja die gleichen Garantieverbindungen von Seiten Englands angeboten sind, wie sie Polen einst von diesem Land erhalten hat. Mit dem Nachweis der englischen Kriegsschuld und der auf Unerschuldlichkeit mit Deutschland hingewiesenen britischen Politik in der Welt aber durch die Ausführungen des Reichsaußenministers eindeutig klar geworden, daß Deutschland nunmehr entschlossen ist, den ihm aufgelegenen Kampf nicht etwa mit diplomatischen Mitteln, sondern mit den Waffen bis zum letzten Ende zu führen, um so ein für allemal einen Friedenszustand in Europa herbeizuführen, der die Sicherheit des Großdeutschen Reiches für immer gewährleistet und der Kriegsverlierer Politik Großbritanniens für immer ein Ende legt.

Die Deutschen befreunden Großmächte haben die Rede Ribbentrops in ausführender Weise an hervorragender Stelle wieder-

Starke Beachtung in der Türkei

Ankara, 25. Oktober. Die Rede Ribbentrops wurde der türkischen Presse ziemlich ausführlich übermittelt. Kommentare fehlen noch aus. Geprägsamste vernimmt man, nach großen Eindruck der deutsche Entschlossenheit hier hervorzuheben, den Krieg gegen England bis zu Ende zu

Schon 5000 Morde nachgewiesen

Die Liste der volksdeutschen Hinterpolder vor der Fertigstellung

Wien, 25. Oktober. Obwohl die Liste der volksdeutschen Hinterpolder des Polenkorros infolge der anhaltenden Sabotage noch nicht abgeschlossen werden konnte, haben die bisherigen Erhebungen doch schon zu einem Ergebnis geführt, daß die ganze Grauburgerschaft des von Polen an der westlichen deutschen Zivilbevölkerung verübten Massenmordes veranschaulicht.

Der Leiter der „Zentralstelle für die Auffindung und Vergeltung ermordeter Volksdeutscher“ veröffentlicht einen Auszug, in dem festgelegt wird, daß bis jetzt die Zahl von mehr als 5000 ermordeten Volksdeutschen, unter denen sich viele Greise, Frauen und Kinder befinden, einwandfrei nachgewiesen werden konnte. Davon entfallen allein bis jetzt etwa 1000 Opfer auf die Stadt Bromberg.

Die „Zentralstelle“ in Posen organisiert

weiter Expeditionen zu den Massenräubern und Schurkellen in Mittelpolen, wo die meisten deutschen Internierungslager an den Westgebieten ihr Blutiges Ende fanden. Man muß damit rechnen, daß die genannte Zahl der volksdeutschen Hinterpolder nach Abschluß der Erhebungen sich noch bedeutend erhöhen wird.

Chamberlain leugnet Giftgasungen
 London, 25. Oktober. Im Unterhaus wurde Chamberlain gefragt, ob er eine Erklärung zu den wiederholten Behauptungen Deutschlands abgegeben habe, daß Großbritannien Polen Giftgas geliefert habe. Chamberlain erklärte, er nehme gern die Gelegenheit wahr, um kategorisch festzustellen, daß von England niemals Giftgas in irgendeiner Form an Polen geliefert worden sei.



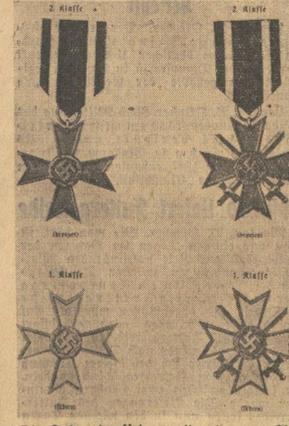
Und was London und Paris dazu sagt

England küßt weiter - Frankreich will die Wirkung der Ribbentrop-Rede abschwächen

Berlin, 25. Oktober. (Vig. Meld.) Die erste Reaktion auf die Ribbentrop-Rede trägt den gewohnten Tempel der Eile. Auf die schweren Anklagen, die der Reichsaußenminister wegen Wortbruchs gegen die britische Regierung erhoben hat, geht man überhaupt nicht ein. Man beschränkt sich auf den Hinweis, daß die englische Politik in den offiziellen Dokumenten niedergelegt sei. Die Rede habe, so argumentiert man weiter, im übrigen keine neuen Elemente hervorgebracht.

Diese Äußerungen, die bei uns nur so halbherzig und ohne ein amüsiertes Lächeln ausfallen können, müssen ausgerechnet aus den Ländern kommen, wo es die Regierung und ihre Hintermänner als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansehen müssen, die öffentliche Meinung dahingehend zu beeinflussen, daß eine geringen Ansprüchen genügende Kriegskommunikation entsteht. Dabei läßt doch die französische Presse und besonders die Zeitungen, die sich die Bagatelisierung der deutschen Stellung,

nach nur Aufsaße gemacht haben, deutlich schon erkennen, wie stark die Argumente selbst in Frankreich gewirkt haben, da man jetzt so sehr bemüht ist, diesem Eindruck entgegenzuwirken. Oder wie lämen sonst gerade die viele französischen Zeitungen dazu, mit verächtlicher Ausführllichkeit gerade jetzt die französisch-britische Solidarität zu unterstreichen? Sollte es vielleicht so sein, daß man selbst die Herausforderung braucht, deren Notwendigkeit man dem in jeder Weise wohlwollendsten Gegner in plumper Weise anzudrücken versucht?



Die Orden des Kriegsverdienstkreuzes: Oben links das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse ohne Schwerter (in Bronze); oben rechts das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern (in Bronze); unten rechts das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern (in Silber); unten links das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse ohne Schwerter (in Silber)

England stiehlt auch belgisches Gold

Brüssel, 25. Oktober. Die belgische Zeitung „Laatste Nieuws“ gibt Mitteilungen wieder, wonach die Engländer 400 Kilogramm Gold aus dem Kongos, die sich an Bord der Dampfer „Bandouville“ und „Gisberville“ befanden, beschlagnahmt haben. Diese Maßnahmen bezeugen die bereits herbeiführenden Anklagen von Fahrgästen der „Gisberville“, die Augenzeugen des Vorfalls waren und sahen, wie die Engländer während der Kontrolle des belgischen Kongodampfers mehrere Kisten mit Gold und Postfächer entwendeten.

Die führende Antwerpener Zeitung „Metropole“ weist darauf hin, daß die Lage der belgischen Schifffahrt infolge der britischen Blockade sich in letzter Zeit noch weiter verschlechtert habe. Das Blatt fordert einen energiegelassen Protest gegen die Langsamkeit der englischen Kontrolle und gegen die völlige Gleichgültigkeit und Gefälligkeit mit der die Engländer der belgischen Schifffahrt sowie der belgischen Industrie und Lebensmittelerzeugung ohne jede Rechtfertigung übersehene Verluste aufzählten.